



ESK-G NEWSLETTER

5. Jahr, Nr 1 : Juni 2016





REDAKTION

- Englische Version: **Andy Verelst**
- Deutsche Version: **Urs Lochmann**
- Französische Version: **Michel Bovet**
- Bilder: **B. Klomp, G. Gross, J.C. Périquet, U. Lochmann, H. Schellschmidt, H. Lukanov S. Libens, M. Leuridan, B. Goddeeris, A. Verelst, M. Zabrana, E. Baltus**

INHALT

- Willkommen 2
- Aktualisierung des EE-Standard Projekts
- Neuzüchtungen 3
- Anzahl Handschwingen 7
- Schokoladebraun oder nicht?
- Ein neuer Name für eine alte Ente 8
- Zwerg-Seidenhühner in zitron oder isabell?
- Tula Gänse 9
- Nochmals zu den Serama
- Unterschiedliche Zuchtrichtungen von (Zwerg-) Wyandotten 10
- Fehlende Krallen bei Enten
- Rücktritt von Rudi Möckel aus der ESK-G
- News aus der Sparte Geflügel 11

Willkommen

Allen interessierten Geflügelzüchtern ein herzliches Willkommen. Dies ist bereits die fünfte Auflage des ESK-G-Newsletters. Da wir viele positive Rückmeldungen von Menschen aus ganz Europa erhalten haben, werden wir nicht vom Kurs abgekommen, diese Initiative fortzusetzen. Um mit der Geschwindigkeit des 21. Jahrhunderts für Veränderungen mitzuhalten, haben wir uns entschlossen den Newsletter

neu zu gestalten und zu modernisieren, um ihn attraktiver zu machen und hoffentlich auf diese Weise eine größere Öffentlichkeit zu erreichen. Wir bitten unsere Mitgliedsverbände Geflügel wiederum, den Brief auf ihrer eigenen Website zu veröffentlichen oder einen Link auf die EE-Website zu erstellen, so dass viele Züchter in ganz Europa diese Informationen erreichen können. Die Züchter sollten jedoch bedenken,

dass alle hier veröffentlichten Entscheidungen nicht automatisch in ihrem Land gelten. Sie müssen zuerst von ihrer Organisation offiziell umgesetzt werden. Fragen jeglicher Art sollten an ihre eigene nationale Standardkommission gestellt werden. Sie ist die Anlaufstelle für die Züchter und nicht direkt die ESK-G.

Das ESK-G-Team.

Aktualisierung des EE-Standard Projekts

Seit der Entscheidung von Sarajewo im Jahre 2014, dass die EE Geflügel Abteilung einen eigenen "Europa-Standard" erstellen will für die Bewertung von den kleinsten bis zu den grössten Ausstellungen auf unserem Kontinent, wurden alle Mitgliedsländer gebeten, einen Vertrag mit der EE zu unterzeichnen, wenn sie sich an diesem Projekt beteiligen möchten. Für diejenigen Länder, die unterzeichnet haben, wird der Europa -Standard spätestens nach 5 Jahren verbindlich in Kraft treten und sollte dann überall gewendet werden. Es besteht keine Verpflichtung zu unterzeichnen, aber natürlich, je mehr Länder daran teilnehmen,

desto besser. Am Anfang sagten fast alle Delegierten, dass ihr Land demnächst unterzeichnen werde, aber in der Zwischenzeit haben noch immer einige Länder nicht unterzeichnet. Bisher liegen unterzeichnete Verträge aus folgenden Ländern vor: Belgien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Dänemark, Frankreich, Italien, Kroatien, Luxemburg, Norwegen, Österreich, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Slowakei, Tschechien und Ungarn.

In der Zwischenzeit hat die ESK-G keine Zeit verloren und an neuen Standards gearbeitet. Seit dem letzten Newsletter vor einem Jahr,

wurden alle französischen Rassen überarbeitet. Wir warten jetzt auf die Kommentare der französischen Standardkommission, da ein Standard nur zum EE-Standard werden kann, nachdem sowohl die ESK-G und auch das Ursprungsland dem Text zustimmen. Bisher wurden 77 Standards von insgesamt 372 Hühnerrassen erstellt. Von den etwa 130 Enten-, Gänse-, Puten-, Wachtel- und Perlhühnerrassen wurden bisher nur 6 behandelt. Sobald ein Standard vereinbart ist, werden wir dem Herkunftsland eine Papierversion zur Unterzeichnung zustellen, um in Zukunft jede Diskussion

über die endgültige Fassung zu vermeiden.

Während der letzten Sitzung in Wien, wurde eine erste Reihe von Farbeschreibungen erstellt, um zu verhindern, dass etwa 10 verschiedene Versionen existieren, die denselben Farbenschlach umschreiben. 41 Farbstandards wurden in dieser Sitzung genehmigt. Wie Sie sehen können, ist die ESK-G ein sehr aktives Gremium innerhalb der EE und seine Aktivitäten nehmen stetig zu. Wir hoffen, noch mehr beeindruckende Ergebnisse in der nächsten Ausgabe unseres Newsletters präsentieren zu können.



NEUzüchtungen

Wegen zunehmender Zahl neuer Mitgliedsländer, werden wir auch konfrontiert mit einer wachsenden Zahl neuer Rassen. Jedes Land fühlt offenbar die Notwendigkeit, eine oder mehrere nationale Rassen zu erzüchten. Wir mussten aber feststellen, dass viele dieser sogenannten Rassen oft ein hohes Maß an Einheitlichkeit vermissen liessen oder manchmal sogar überhaupt nicht dem vorgelegten Standard entsprachen. Deshalb wurde vor einigen Jahren entschieden, dass jede neue Kreation einem "europäischen Test" unterzogen wird, bevor sie in die Liste der anerkannten europäischen Geflügelrassen aufgenommen wird. Die große Anzahl an sehr ähnlichen und kaum zu unterscheidenden stehkämmigen, schwarzen, französischem Hühnerrassen bestätigt überaus die Notwendigkeit für diesen Test, um zu vermeiden, dass neue Rassen aufgenommen werden, die nicht von bereits bestehenden Rassen unterschieden werden können. Der Test besteht auf der Präsentation von Tieren anlässlich der generellen Europaschau, wo sie von einer internationalen Jury beurteilt werden. Dies wurde zum ersten Mal in Leipzig 2012 angewendet und die Ergebnisse wurden in unserem ersten Newsletter veröffentlicht. In Metz hatte die Jury einen harten Job mit zwölf neuen Rassen in über 100 Tieren zu bewerten. Der Bericht der Jury wurde anlässlich März-Sitzung diskutiert und die ESK-G entschied wie folgt:

Herrschaftliche Haubenhühner , kennfarbig

Das zweite Mal dass diese Rasse vorgestellt wurde. Sie sollen ein kräftiges Landhuhn darstellen, mit Schopf- und Bartbildung. Im Typ war bei den Hähnen eine gewisse Einheit, doch zeigten sie zum Teil sehr eckige Schwanzübergänge oder dann wieder ausgerundete Rückenlinie, fehlende Brusttiefe und schlechte Steuerfederlage. Störend waren auch die viel zu grossen und faltigen Kehlappen, zum Teil mit Querfalten behaftet sowie die schlechte Form und Struktur des Kammes. Zudem war die Bartbildung viel zu dürftig. Bei den Hennen fehlte es zudem an Masse und in der Mantelfarbe waren sie viel zu grau, der Braunton fehlte fast gänzlich. Sie zeigten dieselben Schwächen in der Steuerfederlage und im



Kamm wie die Hähne. Hier ist noch einiges an Züchterarbeit erforderlich und es fehlt eine gezielte Vorselektion, um eine Aufnahme jemals zu schaffen. Aufgrund der fehlenden Einheitlichkeit und der Anwesenheit von so viele Mängel, war die Entscheidung der ESK-G negativ und wurde die Rasse nicht aufgenommen.

Kreuzer Haubenhühner gelb-schwarzgesäumt

Auch für diese Rasse war es die zweite Teilnahme. In Leipzig 2012 waren die Hennen soweit in Ordnung aber es gab nur einen Hahn. Jetzt erschienen sie gleich mit 12 Tieren und die geforderte Anzahl waren also kein Problem mehr.

Figürlich haben sich die Hähne verbessert, so zeigten auch sie im Gegensatz zur letzten Präsentation mehr Brusttiefe und korrekten Schwingenschluss. Wünsche gab es verschiedene, wie Steuerfederlage geordneter, Schwingen durchgefärbter und Augenfarbe intensiver.



Gearbeitet werden muss am Schopf, der bei einigen Hennen noch reichlich gross war. Die Halszeichnung sollte verbessert und bei einigen wünschen wir uns die Säumung etwas klarer. Wo Licht ist, ist auch Schatten, so mussten Tiere wegen fehlendem Schwanzgefieder, M-Zacke oder deformierter Pupille ausgeschlossen werden.

Trotz der Grösse der Kollektion konnte eine Einheit festgestellt werden, die auch aufzeigt, dass an diesem Projekt schon Jahre gearbeitet worden ist. Darum auch war unser Beschluss positiv und wurden die Kreuzer Haubenhühner als neue Kroatische Rasse in die EE Rasseliste aufgenommen.

Katunica, rostrebhuhnfarbig mit Mehrfachsaum, orangefarbig mit Mehrfachsaum

Diese bulgarische Rasse stellt ein sehr schweres Huhn dar, wovon die Hähne zwischen 5,5 und 6,5 kg wiegen und die Henne rund ein Kilo weniger. Die Rassemerkmale waren einigermassen vorhanden, doch dürfte die ganze Kollektion noch etwas massiger sein. An der Zeichnung der Hennen muss noch gearbeitet werden. Erfreulich, dass sich die Züchter bereit erklärt hatten, die Tiere nach Metz zu bringen und uns vorzustellen. Es zeigt aber deutlich, dass da weder eine Vorauswahl getroffen wurde, noch viel Erfahrung im Ausstellungswesen vorhanden ist. So musste der Grossteil der Tiere wegen allgemeiner Ausschlussfehler disqualifiziert werden. Dazu gehörten schiefer Schwanz, krumme Zehen und Hennensporen.

Wegen all diesen Mängeln und auch den nicht erfüllten Kriterien von 6 Tieren, war der Beschluss auch für diese Rasse negativ.



Katunica, 0-1 orangefarbig mit Mehrfachsaum



Struma, 0-1 rot-weißgescheckt

Struma, rotbunt

Vom Erscheinungsbild her wäre diese bulgarische Rasse sehr interessant und hätte durchaus ihre Chancen einen Liebhaberkreis zu finden. Sie sollen eine leicht aufgerichtete Walzenform und befiederte Läufe zeigen. Zudem werden Bart und Schopfhaube verlangt sowie ein kleiner Stehkamm. Vorgestellt wurden uns 12 Tiere in rot-weißgescheckt, gelb-weissgescheckt, schwarz-weissgescheckt, gesperbert und einigen Tieren, die man gar keinem Farbeschlag zuordnen konnte. Am ehesten hätten wohl die gelb-weissgescheckten oder schwarz-weissgescheckten eine Chance. Die rotbunten waren viel zu gelb in der Grundfarbe. Die ganze Kollektion glänzte nur so von Ausschlussfehlern. 3-facher Stehkamm, Doppelzacken, Seitenzacken, schiefer Rücken, falsche Lauffarbe, krumme Zehen, Hennensporen, doppelt beringt oder gar aufgeschnittener Ring. Von den 12 Tieren wurden 10 ausgeschlossen. Schade für das Standgeld. Man hätte sich wirklich lieber auf einen Farbeschlag festgelegt und diesen in einer guten Qualität gezeigt. Selbstverständlich war die Entscheidung negativ.

Bulgarische Zwerghühner, weiss, schwarz-weissgescheckt, rotbunt

Und der Reigen mit neuen Rassen aus Bulgarien ging weiter mit 8 Tieren dieser Urzwergrasse. Gefordert wird ein kleines, leichtes Zwerghuhn, etwas aufgerichtet in der Haltung, relativ kurz und breit im Rumpf, mit relativ tiefem Stand, Laufbefiederung und Schopfhaube. So farbenfroh die Kollektion war, genauso unterschiedlich waren sie zum Teil im Typ, von ganz zierlichen Tieren bis hin zu recht kräftigen fand man alles. Auf den ersten Blick verkörperten zwei Hennen den Typ recht gut, doch wenn man dann ins Detail ging, kam da vieles zum Vorschein, was nicht sein sollte. So gab es auch hier wieder reihenweise Ausschlüsse und Ringprobleme. Eigentlich schade für diese Präsentation, denn diese Rasse hat durchaus etwas Besonderes an sich und könnte sich bestimmt etablieren, wenn sie etwas besser durchgezüchtet ist. Also auch hier keine positive Ergebnisse.



Bulgarische Zwerghühner, 1-1 schwarz-weißgescheckt



Bulgarische Zwerghühner, 1-0 weiß

Shumen, schwarz

Eine weitere bei uns unbekannte Rasse aus Bulgarien. Gefordert wird ein elegantes, leicht aufgerichtetes Landhuhn mit Stehkamm und roten Ohrklappen. Es standen total 6 Tiere die eine gewisse figürliche Einheit zeigten. Leider vermochten sie nicht zu überzeugen, insbesondere durch Schwingen- oder Schwanzmauser. Des Weiteren kamen Mängel im Kammschnitt, Querfalten in den Kehllappen sowie offene Ringe dazu. Natürlich war das Verdikt auch für diese Rasse negativ.



Polnische Zwerghühner, goldhalsig



Auch für diese Rasse schon die zweite Präsentation. Die Hähne sind etwas einheitlicher geworden als sie in Leipzig waren. Erfreulich auch, dass diesmal alle Tiere grüne, oder zumindest grünliche Läufe aufwiesen.

Folgende Bemerkungen wurden angebracht: an der oberen Grenze der Grösse, im Rücken etwas kürzer, reichlich steil im Schwanzwinkel, Halsfarbe etwas kräftiger, ausgereifter im Gefieder. Bei den Hennen störten die zum Teil zu steilen Schwänze und insgesamt dürfte die Rieselung noch zarter und gleichmässiger sein. Leider mussten alle 3 Hennen wegen Kammfehler ausgeschlossen werden. Mit solchen Ergebnissen, war nur ein negativer Entscheid möglich.





Flämische Zwerg-Sperber

Verzweigung der bereits bestehenden Grossrasse. Eine Rasse mit mittelgrossem Rumpf, rechteckig, waagrecht in der Haltung und angezogen getragenen Schwanz, sowie mittelgrossem Stehkamm. Die Hähne zeigten meist etwas zu lange und zum Teil etwas zu hoch getragene Schwänze. Die Hennen waren relativ ausgeglichen mit richtiger Grösse, waagrecht Haltung und ansprechender Zeichnung. Hier gab es nochmal einen positiven Entscheid.

Zwerg-Shamo, weiss

Wie der Name schon sagt, geht es auch hier um die Verzweigung der Grossrasse. Wichtig ist, dass es sich um keine Ko-Shamo-Kreuzungen handelt, sondern das Ebenbild der grossen wiedergeben. Die ausgestellten Tiere verkörperten die Rassemerkmale sehr gut, mit dem aufrechten Stand, dem langen Hals und den abgesetzten Schultern. Die Kollektion war sehr ausgeglichen und machte einen gepflegten Eindruck. Als Wünsche wurden vermerkt: etwas mehr Frontbreite, im Flügelbug noch abgesetzter, Schwanz geschlossener. Diese Präsentation hinterliess einen sehr guten Eindruck und zeigte, dass da ein Spezialist schon seit Jahren an der Arbeit ist und seine Idee sehr gut umgesetzt hat. Die Entscheidung war eindeutig positiv.



Italienische Bronzeputen (Colli Euganei)

Eine besonders attraktive Rasse mit einigen Besonderheiten. Soweit wir wissen, ist es die kleinste Putenrasse und hat dann auch noch eine gelbe Haut und orangen Kopfpunkten. Die Zeichnung entspricht der Amerikanischen Bronzepute. Bis auf einen Junghahn der eine mangelhafte Zeichnung aufwies und auch in der Gefiederstruktur nicht zu überzeugen vermochte, sowie einer Althehenne die reichlich schmal im Körper war, konnte die Präsentation aus sehr gelungen bezeichnet werden mit nur kleineren Wünschen. Hier hat sich eine lange Diskussion erübrigt, die Vorstellung war eine eindeutige Angelegenheit.

Forezer Zwerg-Nackthäse

Auch hier geht es um die Verzweigung einer bereits existierenden Grossrasse. Die Eigenheit dieser Rasse ist, dass sie am Vorderhals einen Federbüschel zeigen soll. Hier gab es Licht und Schatten. Bei einem Hahn störte die unkorrekte Flügelhaltung, zudem wäre ihm etwas mehr Brust gutgestanden. Dem zweiten Junghahn fehlten noch gut 3 Monate, das Schmuckgefieder begann erst zaghaft zu spriessen und von einem Hahnenkopf noch keine Spur! Daneben ein toller Althahn, der die Rassemerkmale hervorragend verkörperte. Bei den Hennen dasselbe Bild. Zwei Hennen viel zu jung, bleich und mit losem Gefieder und daneben eine Henne voll in Blüte. Aufgrund der fehlenden Einheitlichkeit war der Entscheid der ESK-G negativ.





ANZAHL HANDSCHWINGEN

Wie bereits im vergangenen Jahr im Newsletter mitgeteilt, wurde beschlossen, dass ab der Saison 2016-2017 bei allen Tieren die 96 oder 97 Punkte erzielen sollen, die Handschwingen gezählt werden. Diejenigen, die mehr als 10 pro Seite aufweisen, können nur noch 95 erhalten. Dies sollte die Züchter motivieren dies zu überprüfen

und entsprechend die Tiere für die Zucht zu selektionieren. Anlässlich der ESK-G Sitzung im März wurde dieser Entscheid nochmals bestätigt und deshalb weisen wir in diesem Newsletter nochmals darauf hin. Es ist wichtig, dass sich jedes Mitgliedsland an diesen Beschluss hält, nur so können wir dieses Problem in den Griff kriegen.



Zwerg-Caumont, schwarz

Hier eine weitere Verzweigung einer französischen Grossrasse. Sie haben einen walzenförmigen, aufgerichteten Körper, angezogenen Schwanz, einen Becherkamm und einen kleinen Schopf. In Grösse und Rassemkmale waren sie relativ ausgeglichen. Bemerkungen waren bei den Hähnen, Schwanzhaltung weniger steil, ausgereifter im Gefieder, Ohrscheiben reiner.

Bei den Hennen: zu hoch getragener Schwanz und Schwanz weniger offen getragen, Probleme wobei etwas Käfigdressur vielleicht geholfen hätte. Leider musste ein Hahn wegen schiefer Becken ausgeschlossen werden und eine Henne vermochte hingegen in Typ und Farbe zu überzeugen. Nach der Diskussion im Rahmen des ESK-G wurde trotz einiger Zweifel zu ihren Gunsten entschieden, also akzeptiert.

Schokoladebraun oder nicht?

Es ist nicht zu leugnen, die Farbe Schokoladebraun hat in Europa einen richtigen Boom ausgelöst, man könnte sogar von „Schoko-Manie“ oder „Schokoholic“ sprechen. Es begann mit Holländischen Haubenhühnern, Weisshauben und Zwerg-Orpington und heutzutage züchten etliche diesen Farbenschlag in verschiedensten Rassen die man sich vorstellen kann, aber nicht nur einfarbig

sondern auch in Kombinationen wie schokoladebraun-silberhalsig, schokoladebraun-wachtelfarbig, schokoladebraun-weißgescheckt, schokoladebraun-gestreift und so weiter. Es gibt nur ein großes Problem. Genau wie mit echter Schokolade, gibt es Unterschiede in Qualität und Geschmack. Auch bei unseren Hühnerrassen gibt es verschiedene Arten von schokoladebraun. Das älteste bekannte schokoladebraun bei Holländischen Haubenhühnern ist genetisch heterozygot, das heisst es fallen auch schwarze und khakifarbig Nachkommen. Diese

Farbe ist ziemlich dunkel und kann aus der Ferne mattschwarz erscheinen. Das Schokoladebraun der Zwerg-Orpington hingegen ist homozygot, Sex-chromosomal-rezessiv, heller in der Grundfarbe und sehr glänzend. Deshalb wäre es falsch, beiden Farbenschlägen dieselbe Bezeichnung zu geben, und es wurde beschlossen, für die rezessive Farbe die Bezeichnung schokoladebraun beizubehalten und für die heterozygote Farbe, wie bei den Tauben die Bezeichnung „dun“ zu



Zwerg-Orpington, 0-1 schokoladenbraun

verwenden. Von nun an haben wir Schokoladebraune Orpingtons, Cochins, Wyandotten, Chabos und Seramas, dun hingegen bei den Holländischen Haubenhühnern und den Zwerg-Australorps.



Holländer Zwerg-Haubenhühner, 1-0 dun



Ein neuer Name für eine alte Ente

Im vergangenen Jahr veröffentlichte Frankreich einen neuen Geflügel-Standard nach einer gründlichen Überarbeitung ihrer nationalen Rassen. Es wurde beschlossen, die Rouen-Clair (das bedeutet "helle Rouen") in Französische Rouenenten' umzubenennen. Dies ist eine interessante Entwicklung, weil mehrere Länder sie bereits so nennen, um sie von den "Englischen Rouen" (oder „dunkle Rouen“) zu unterscheiden. Es ist in der Tat einfacher, sie nach dem Herkunftsland zu benennen. Außerdem sind die blauen „dunklen“ Rouen, die wir regelmäßig auf dem Kontinent sehen, viel leichter als der ursprüngliche Farbenschlag. Oft zeigt es sich, dass es nicht immer eine gute Idee ist, die Farbe in den Rassenamen einzubeziehen, besonders dann, wenn neue Farbenschläge erscheinen. Inzwischen ist die Bezeichnung "Französische Rouenenten" bereits in Deutschland und damit auch in Österreich, der Schweiz und Luxemburg angenommen. Vermutlich wird der Rest von Europa schnell mitziehen. Deutschland änderte auch seine Standard-Bild, weil die Ente zu dunkel war. Französische Rouenenten sollte eine sehr leichte isabelfarbige Grundfarbe haben (forellenfärbig) ohne Anzeichen von warmen, bräunlichen Tönen.

Zwerg-Seidenhühner in zitron oder isabell?

Zwei neue einfarbige Farbenschläge bei den Zwerg-Seidenhühnern wurden in den letzten zwei Jahren anerkannt, isabell in Dänemark und zitron in Holland. Beide Farben wurden in die EE - Liste aufgenommen. Die ESK-G hat die beiden Farbenschlagbeschreibungen erstellt, die ab sofort gültig sind und auch für künftige neue Rassen gelten.

• Zitron

Das ganze Gefieder ein gleichmäßiges, relativ intensives, hell Zitronengelb. Etwas intensiveres Schmuckgefieder beim Hahn gestattet. Untergefieder ein wenig heller. Etwas von außen verdecktes Schwarz gestattet im Halsbehang und Schwingen.

Etwas schwärzliche Einlagerungen im Schwanz gestattet.

• **Grobe Fehler:** fleckige, viel zu blasse oder zu goldgelbe Grundfarbe ; rötliches Schmuckgefieder beim Hahn; stark sichtbares Schwarz im

Gefieder ; Schilf.

• Isabell

Das ganze Gefieder ein gleichmäßiges hell, gelbliches Beige.

Etwas intensiveres Schmuckgefieder beim Hahn gestattet. Untergefieder

ein wenig heller. Etwas von außen verdecktes Perlgrau gestattet in Halsbehang, Schwingen und Schwanz.

• **Grobe Fehler:** fleckige oder zu dunkle Grundfarbe ; stark sichtbares Perlgrau im Gefieder ; Schilf.



Zwerg-Seidenhühner, 0-1 zitron



Zwerg-Seidenhühner, 1-0 isabell



Tulaer Gänse wiegen 5-6 Kg wie diese aber dürfen keine abhängenden Armschwinge zeigen. Komogorgänse sehen aus wie diese Gans aber sollten 8 bis 10 Kg wiegen.

Tula Gänse

Eine der seltsamsten Gänserassen in der Welt, ist die russische Tula Kampf-Gans. Seit mehr als einem Jahrhundert unentdeckt, niemand in Westeuropa wusste etwas über deren Existenz, bis vor 13 Jahren ein Zuchtpaar direkt aus Russland nach Belgien gelangte. Der begleitende russische Standard wurde übersetzt und die Rasse in den belgischen Standard aufgenommen und später nur ein einziges Mal an einer Geflügelschau gezeigt. In Leipzig 2012 wurden einige Tiere von einem deutschen Züchter gezeigt und seitdem wurde die Welt darauf aufmerksam und das Interesse ist gestiegen. Sie wurden im vergangenen Jahr bereits in Deutschland, Frankreich und Holland ausgestellt und zum Anerkennungsverfahren in Deutschland angemeldet. So weit, so gut, aber dann teilte unser russisches Mitglied der V.O.L.P. mit, dass diese Tiere nicht rassetypisch seien. Offenbar gibt es mehrere "Krummschnabel-Gänse" in Russland und das, was wir in Westeuropa haben, ist eine Mischung

von zweien, der Tula und der Komogor. Die Tula ist kleiner und mit normalem Flügel und die Komogor ist eine schwere Rasse mit den typisch länglichen, Armschwinge, die nach unten hängen. Natürlich ist die EE nicht an Kreuzungstieren interessiert und es werden nur Rassen mit den ursprünglichen Rassemerkmalen anerkannt. Deshalb wird vorab ein Standard für beide Rassen erstellt, sodass die ausgestellten Tiere den Anforderungen des Ursprungslandes entsprechen müssen, bevor eine Aufnahme möglich sein wird. Das gleiche Problem besteht mit anderen russischen Gänserassen, wo bereits Tiere in Westeuropa verbreitet werden, die von den ursprünglichen russischen Standards abweichen. Die Züchter sollten wissen, dass es in Russland viele kommerzielle Gänsezuchten gibt und diese kümmern sich nicht gross um Rasse-Standards. Nicht weil es direkt aus Russland kommt, ist es automatisch rein.

Nochmals zu den Serama

Nur um die Dinge klarzustellen, da offenbar einige Unklarheiten herrschen. Wir möchten unsere Mitglieder nochmals an die offizielle Position der EE zu erinnern, bezüglich der Bewertung der Serama. Die Serama gehören zu den Zwerghühnern und werden wie jede andere Zwerghühnerrasse auch so bewertet. Das heisst, sie werden im Käfig ausgestellt, es gilt das normale Bewertungssystem, dieselbe Bewertungskarte und die gleichen Kriterien wie für andere Zwerghühner auch. Dies bedeutet, dass Tiere mit einer falschen Lauffarbe ausgeschlossen werden, auch Gefiederfarbe und Zeichnung müssen beurteilt werden, wenn auch Form und typische Rassemerkmale wichtiger sind, der "Charakter" oder das Verhalten wird nicht beurteilt, auch werden die Tiere weder gewogen noch die Bewertung daran ausgerichtet. Es gibt keine Gewichtsklassen! So sollten Serama auf offiziellen Schauen in den Ländern bewertet werden, die den EE-Standardvertrag unterzeichnet haben. Natürlich kann es mal alternative Wege mit anderen Regeln der Beurteilung als Attraktion für die Öffentlichkeit geben, aber dies kann nicht im offiziellen Teil einer Schau sein. Dies sollte dann klar abgegrenzt werden durch Verwendung alternativer Endnoten. Zudem fordern wir unsere Mitglieder auf, keine extremen Rassemerkmale zu verlangen.



Alternative Bewertungssysteme sind akzeptabel für die Unterhaltung des Publikums aber nicht für die Bewertung an offiziellen Schauen.



Unterschiedliche Zuchtrichtungen von (Zwerg-) Wyandotten



Wyandotten, originale Zuchtrichtung

In der letztjährigen Ausgabe informierten wir, dass beide Zuchtrichtungen die in Europa gezüchtet werden in zwei verschiedene Rassen aufgeteilt werden

sollten, da es unmöglich erscheint, diese wieder zusammen zu führen. Als Experiment wurden die Tiere an der Europa-Schau getrennt ausgestellt und bewertet. Es hat sich gezeigt, dass dies funktioniert, weil Züchter aus verschiedenen Ländern, die normalerweise nicht teilgenommen hätten, ihre Tiere in Metz gezeigt hatten. Die Anzahl der ausgestellten Tiere der ursprünglichen Zuchtrichtung war höher als erwartet und einige sehr schöne Exemplare waren dabei. Die ESK-G wird weiterhin auf eine dauerhafte Lösung hin arbeiten, aber es wird seine Zeit dauern, da eine große Anzahl von Züchtern und Klubs

daran beteiligt sind. Im Moment werden Abklärungen mit ihnen getroffen und erst später wird eine Entscheidung folgen. In einigen Ländern wo beide Varianten vorhanden sind, würde eine Entscheidung begrüßt werden, doch dies ist zurzeit noch nicht möglich. Momentan ist in der EE nur die Rasse "Wyandotte" anerkannt und nicht beide Zuchtrichtungen. Ein weiteres Jahr wird keinen grossen Unterschied machen, denn wir sind bestrebt eine gute und dauerhafte Lösung zu finden, die von allen akzeptiert werden kann. Wir alle wissen, "Rom wurde auch nicht an einem Tag erbaut".

Fehlende Krallen bei Enten

Ein Problem, das häufig bei Entenrassen auftritt, (besonders bei Cayuga), ist das Fehlen eines normal entwickelten Nagels an der vierten Zehe. Die Art und Weise diesem Problem zu begegnen, ist je nach Land unterschiedlich, von belanglos, über maximal 92 bis zum Ausschluss. Die ESK-G entschied sich,

dass eine gemeinsame Vorgehensweise besser ist, nach dem Motto „wehret den Anfängen“, was sich in der Vergangenheit im Umgang mit anderen Defekten als wirksam erwiesen hat. Dies bedeutet, dass ab der Saison 2016/2017 Enten mit mangelhaft entwickelten Krallen an der vierten Zehe, maximal 95

erhalten können. Unter Wünschen wird auf dieses Problem hingewiesen, z.B. „Kralle an der vierten Zehe besser entwickelt“. Sollte die vierte Zehe nicht komplett ausgebildet sein (fehlendes Zehenglied), dann muss dieses Tier selbstverständlich ausgeschlossen werden.

Rücktritt von Rudi Möckel aus der ESK-G

Leider für die ESK-G, hat sich Rudi Möckel aus Deutschland entschieden aus gesundheitlichen Gründen aus der ESK-G zurück zu treten und in den Ruhestand zu gehen. Dadurch verlieren wir einer der größten Spezialisten in Europa für Geflügel, vor allem für Zwerghühner. Seit Jahrzehnten war Rudi der Obmann der Sparte Geflügels



Der ESK-G Vorsitzender, Urs Lochmann, hatte ein Geschenk für den ausscheidenden Rudi Möckel (links) mit darauf ein Hahn seiner beliebten Chabo.

in der deutschen Standardkommission und war für den deutschen Rassegeflügelstandard verantwortlich, ein Job, den er mit großer Erfahrung und Gewissenhaftigkeit ausübte. Auch innerhalb der ESK-G war er schon immer ein grosser Macher und er war die Person, dem alle immer gerne zuhörten. Wegen seiner grossen Erfahrung war es kein einfacher Mann bei Verhandlungen, aber immer fair und zu Kompromissen bereit. Wir werden ihn in der ESK-G sehr vermissen und wir wünschen ihm alles Gute für die Zukunft.



VORSITZENDER

Urs Lochmann

Plattenstrasse 83 CH-5015
Erlinsbach Tel +41 628442844
urslochmann@bluewin.ch

SCHRIFTFÜHRER

Dietmar Kleditsch

Jesauerstraße 3 D-01917 Kamenz
Tel +49 3578312313
Jens.Kleditsch@t-online.de

NEWSLETTER

Andy Verelst

Roldragersweg 36 B-3581 Beverlo
Tel +32 11 76 41 77
andy.verelst@skynet.be

BESUCHEN SIE DIE EE-HOMEPAGE

www.entente-ee.com





NEWS

aus der Sparte Geflügel

Neuer Vorsitzender gewählt

Anlässlich der letzten EE-Tagung in Wien vom 5.-8. Mai wurden in allen Sparten Wahlen abgehalten. Vor einiger Zeit hatte man sich dazu entschieden dass die Wahlen von nun an immer im Jahr nach einer Europaschau stattfinden sollen. In jeder Sparte stand der aktuelle Vorsitzende zur Wiederwahl bereit, ausser in unserer. Wilhelm Riebinger hat sich entschlossen, nach zwei Amtsperioden (2010-2016) nicht mehr zur Wiederwahl anzutreten. Er schlug Andy Verelst aus Belgien vor und dieser Vorschlag wurde von allen anwesenden Delegierten ohne Gegenstimme gutgeheissen.

An der Generalversammlung wurde der neue Vorsitzende einstimmig bestätigt. Wir danken Wilhelm für seine Zeit als Spartenvorsitzender, in einem Zeitraum der gekennzeichnet war durch die Entscheidung der Sparte einen echten Europastandard zu schaffen.

Der neue Vorsitzende, Andy Verelst, ist der derzeitige Präsident des belgischen Kleintierzüchter eV (Geflügel, Tauben, Kaninchen und Meerschweinchen). Er ist ein 40 Jahre alter Tierarzt und Dozent an der Hochschule. Er begann in sehr jungen

Jahren mit der Geflügelzucht und ist seit 20 Jahren Geflügelrichter. Andy ist seit 2004 der belgische Delegierte in der Sparte Geflügel der EE und war Mitglied des EE Tierschutzbeirates bis zum Jahre 2008 wo er in die ESK-G wechselte. Mehrmals im Jahr bewertet er im Ausland, vor allem in Süd- und Osteuropa. Die Tatsache, dass er fünf Sprachen spricht ist einer großer Vorteil in der ESK-G. Wir wünschen ihm viel Glück in der Leitung unserer Sparte und auf dem Weg zu einem gemeinsamen Geflügelstandard für Europa.



Der neue und der ausscheidende Spartenvorsitzender



Was wird die Zukunft bringen in unserer Sparte?

Die Sparte Geflügel hat die Tradition, dass man sich auch am Nachmittag der Jahrestagung trifft und diese Tradition wird beibehalten. Es war der neue Vorsitzende, der die Nachmittagsitzung in einer anderen Art und Weise gestaltete, als wir es gewohnt waren. Er versprach, dass er ab nächstem Jahr die statutarischen Formalitäten reduzieren will um dadurch mehr Zeit zu haben für die Aktivitäten der Sparte und dass er wissen möchte welche Themen zuerst behandelt werden sollen. Der Nachmittag brachte uns eine interessante, offene Diskussion über das, was die tatsächlichen Bedürfnisse der Länder sind. Es überraschte nicht, war das heißeste Thema die jährliche Preisrichtertagung war. So interessant dies auch sein mag, so fühlen viele Länder, dass es nicht den gewünschten Effekt bringt, in allen unseren Ländern eine einheitliche Bewertung zu erreichen, weil die Zahl der erreichten Personen eher gering ist. Die stetig steigenden Kosten für die Teilnehmer die an dieser Tagung teilnehmen, lasten schwer. Wie die Diskussion zeigte, ist die Richterausbildung für fast alle ein Sorgenthema und dies wird das Hauptthema für die Tagungen der nächsten Jahre sein. Nicht nur einheitlicher Rassestandard und Beurteilungssystem, sondern auch die Austauschbarkeit der Richter zwischen den Mitgliedsländern sollte ein Schwerpunkt unserer Sparte sein.

Daneben wird die ESK-G seine Arbeit fortsetzen und das Ziel ist immer noch ein gemeinsamer Europa-Standard zu erstellen für mindestens alle europäischen Rassen, die noch nicht im deutschen Standard beschrieben sind, sodass wir für die nächste Europa-Schau in Herning 2018 bereit sind. So sollen die Richter in Herning den Standard jeder einzelnen Rasse in Europa in mindestens Deutsch oder Französisch erhalten können. Anschliessend werden die Arbeiten mit den Rassen fortgesetzt, die bereits in Deutschland sind sowie allen internationalen Rassen. Spätestens für die Europaschau in 2024 sollte die Aufgabe beendet sein. Selbstverständlich kann dies nur mit Hilfe von jedem erreicht werden.



Litauen als neues Mitglied aufgenommen

In den letzten Jahren wächst die Sparte Geflügel rapide. In jüngster Vergangenheit haben wir Bulgarien, Rumänien, Serbien, und im letzten Jahr auch Finnland aufgenommen. In diesem Jahr wurde Litauen als neues Mitglied an der Generalversammlung aufgenommen. Willkommen in unserer Sparte! Die litauische Organisation ist noch jung und klein, aber wir hoffen, dass es ein aktives Mitglied unserer Sektion wird und dass sie wachsen, um ein starker Partner zu werden.

Mehr rassebezogene Europaschauen genehmigt

Wie üblich wurde eine Reihe von neuen rassebezogenen Europaschauen angemeldet und genehmigt. Eine für Balkan Geflügelrassen in Kroatien, eine für Seidenhühner und deren Zwerge in Frankreich, eine für Enten und Gänse in Frankreich, eine für Houdan, Französische Faverolles und Deutsche Lachshühner, Mantes und ihre Zwerge in Frankreich, eine für Asturier in Spanien und eine für 35 holländische Rassen in Holland.

Die vollständige Liste finden Sie auf unserer Website www.entente-ee.com. Alle Organisatoren wurden kontaktiert um so viele Informationen wie möglich zu senden, damit wir sie auf unserer Website aufschalten können, damit jeder Züchter in Europa sie leicht finden kann. Die rassebezogene Europaschau ist der ideale Weg, das Niveau der Zucht in den verschiedenen Ländern zu vergleichen und auf das gleiche Ziel zu züchten. Einige Rückmeldungen der Richterobmänner zu diesen Schauen würde von der ESK-G sehr geschätzt.



Die Teilnehmer der Sitzung der Sparte Geflügel in Wien 2016

Internationale Preisrichtertagung



Dieses Jahr wird die jährliche Geflügelpreisrichtertagung in Sursee in der Schweiz vom 16.-18. September stattfinden. Sie wird zusammen mit den Taubenpreisrichtern abgehalten.

Es stehen eine Vielzahl von Schweizer- (Appenzeller) und internationalen Rassen da, wie Sebrights, Twente, Brahma, Onagadori, Italiener Zwerge und Ohiki. Das vollständige Programm finden Sie auf www.entente-ee.com. Für 2017 gab es zwei

Kandidaten um die Richtertagung durchzuführen, Spanien und Holland. Die Mehrheit stimmte Holland zu, wieder

gemeinsam mit der Sparte Tauben. Im Jahr 2018 werden wir in Dänemark begrüßt werden, zur Vorbereitung der nächsten Europaschau.

